Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 121 (1995)

Heft: 2

Artikel: Grosser Raumfahrt-Report: Mist im All!

Autor: Möhr, Ossi / Raschle, Iwan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596514

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GROSSER RAUMFAHRT-REPORT:

VON OSSI MÖHR (ILLUSTRATIO-NEN) UND IWAN RASCHLE (TEXT)

Die Europäische Weltraumbehörde ESA plant in diesem Jahr ausgedehnte Flüge durchs All. Nachdem sie 1994 auf der russischen Weltraumstation Mir erste Erfahrungen sammeln konnte - ein deutscher Astronaut hat bereits einen Flug mit den Russen absolviert und überstanden -, will die ESA heuer eine Reihe von Langzeitflügen in eigener Regie durchführen. Auf diesen sollen ehrgeizige Forschungsprojekte durchgeführt werden. Mit dabei ist auch die Schweiz. Unter ihrem Patronat stehen sämtliche Experimente des im August vorgesehenen 135tägigen Fluges. Feststellen wollen die Wissenschafter auf dem Langzeitflug, wie sich die Schwerelosigkeit auf Pflanzen, Tiere und Menschen auswirkt. Bei letzteren soll vor allem überprüft werden, wie sich die Knochendichte während eines längeren Aufenthaltes in der Schwerelosigkeit verändert bekanntlich sollen menschliche (und auch tierische) Knochen während längeren Aufenthalten im Weltraum infolge Kalkabbaus veröden.

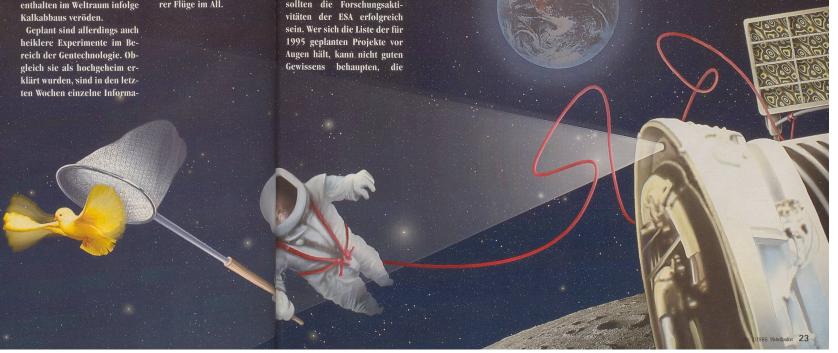
tionen an die Öffentlichkeit gelangt. Ebenfalls publik geworden ist das Tagebuch des längere Zeit auf Mir weilenden deutschen Astronauten, der die für August vorgesehenen Versuche bereits durchgetestet hat. Während die geplanten Forschungsaktivitäten im All vor allem ethisch-moralische Fragen aufwerfen, wirkt das persönliche Dokument des deutschen Pioniers geradezu erschütternd hinsichtlich der psychologischen Folgen längerer Flüge im All.

Sind Forschungsresultate derart wichtig, dass sich Menschen monatelang solchen Belastungen aussetzen müssen? Die ESA bejaht diese Frage. Sie bedauert zwar die Leiden des jungen Astronauten, erachtet es aber als «unwissenschaftlich, Rücksicht auf einzelne zu nehmen, wenn gewisse Aktivitäten im Interesse des Allgemeinwohls stehen».

In der Tat ist es beachtlich, welche Fortschritte in den Bereich des Möglichen rücken, sollten die Forschungsaktivitäten der ESA erfolgreich sein. Wer sich die Liste der für 1995 geplanten Projekte vor Augen hält, kann nicht guten

Weltraumfahrt und die ehrgeizigen Vorhaben der ESA seien unnötig oder gar ethisch-moralisch verwerflich. Vielmehr wird sich jeder weltoffene und an besseren Lebensbedingungen für Mensch und Tier Interessierte der ESA anschliessen und sagen: «Solche Experi-

mente müssen sein, und es ist richtig, dass ein Astronaut seine Psyche opfert für Fortschritte dieses Aussmasses und dieser einzigartigen Qualität - dafür wird er ja auch bezahlt.»



DIESE FORSCHUNGSPROJEKE DIENEN DER WOHLFAHRT

GEGEN RINDERWAHNSINN

Was für ein Unheil hat der Rinderwahnsinn mit sich gebracht. Unzählige Tiere sind der geheimnisvollen Krankheit bisher erlegen, und noch schlimmer sind die Auswirkungen der rätselhaften Seuche auf uns Menschen: Kaum ein Hausmann traut sich mehr. Rindfleisch einzukaufen, keine Managerin isst mehr in der Kantine ein saftiges Rindsteak, ohne um ihren Verstand und um ihre Stelle zu bangen. So kann es nicht mehr weitergehen. Das Projekt der ESA will hier gegensteuern: Nicht der Rinderwahnsinn an und für sich ist das Problem. Er wird wohl solange unbesiegbar bleiben, wie Aids bei Katzen als nicht heilbare Krankheit gilt. Gelöst werden muss das Problem «Rind» als solches. Dort, wo sich räumt werden: Wir müssen Rinder produzieren, die ohne Rinderhirn lebensfähig sind. Genau das wollen Forscher der Genpore suisse im Rahmen eines ESA-Projektes versuchen: Auf dem Langzeitflug im All sollen Rinderföten dahingehend mutiert werden, dass sie noch während des Aufenthaltes im All als Kälber mit Schweineköpfen das Licht des Weltalls erblicken – nach nur gerade zwölf Tagen Tragzeit.

POLITISCH KORREKTE SCHÄFERHUNDE

Deutsche Schäferhunde gelten als faschistoid. Es gibt kaum einen grimmigen Hauswart und überzeugten Schweizer Demokraten, der sich keinen deutschen Schäferhund hält (oder halten würde, wäre er dazu intellektuell imstande). Das darf nicht sein, meinen die Forscher. Hunde haben nicht faschistoid zu sein, sondern zu gehorchen. Um das zu erreichen, versuchen die ESA-Forscher, deutsche Schäferhunde mit der Mentalität eines Berner Sennenhundes zu züchten. Laut den Kynologieexperten der europäischen Raumfahrtbehörde ist ein solches Vorhaben nur in absoluter Schwerelosigkeit – unabhängig von der allgemeinen Rechtstendenz in Europa – realisierbar.

INSALATA CAPRESE

«Insalata caprese» – eine allseits geliebte Vorspeise in ganz Europa. Die dadurch entstehenden Probleme: Versorgungsengpfässe, Zeitknappheit in den Restaurationsbetrieben und unbefriedigende Mischung der drei Zutaten. Das Projekt der ESA will diesem kulinarisch existentiellen Problem abhelfen: Im All sollen Tomatenkeimlinge mit Mozzarella- und Basilikum-Sprösslingen gekreuzt werden, auf dass sich die Menschheit künftig an dieser Vorspeise erfreuen und sich wichtigeren Problemen zuwenden könne.

AFFEN MIT TIGERFELL

Affen gelten als besonders beliebte Gastwirte von Läusen. Das ist nicht nur für die beliebten Schauobjekte unserer zoologischen Gärten ein Problem, sondern auch für die Eltern affenliebender Kinder. Wie sollen sie ihren Schützlingen erkären, dass Haarewaschen sinnvoll ist, wenn doch auch die Affen mit Läusen umzugehen wissen? Da das Tigerfell als äusserst läuseresistent gilt, will die ESA Affen mit Tigerfell zur Erde bringen. Damit das ewig affige Kratzen ein Ende hat und der kindliche Widerstand gegen das Versäunun rückgängig gemacht werden. Die ESA will auf ihrem Langzeitflug «für die Kosmetikindustrie wiederverwend- und verwertbare Kaninchenaugen mit einer der Giftigkeit von Schönheitsprodukten angemessenen Reizbarkeits herstellen.

MUSIKALISCHE KANARIS

Der falsch singende Kanari des Nachbarn kann einem ganz schön auf die Nerven gehn. Da die niedlichen Vögel in den letzten Jahren völlig immer degenerierter geworden sind, will die Forschung mit gentechnischen Mitteln der Natur zu Hilfe eilen: Im All sollen Kanaris mit absolutem Musikgehör produziert werden. Laut einem ESA-Experten sollen sie dereinst sogar befähigt sein, Bach-Kantaten nachzupfeifen.

25 000 MÄUSE MIT DABEI Mäuse sind nach wie vor die be-

liebtesten Versuchstiere. Ausserdem sind sie äusserst genügsam und aufgrund ihrer Grösse einfach mitzuführen. Aus diesem Grund will auch die ESA 25 000 Mäuse mit auf ihren Flug nehmen. Da im Bereich der chemischen Industrie emsig an Ratten und Mäusen herumlaboriert wird - ethisch vertretbar natürlich -, will die ESA eine völlig andersgelagerte Untersuchung durchführen. Ihre Frage lautet: Wie verhalten sich betrunkene Mäuse auf einem künstlichen Rasenteppich bei Vollmond? Von dieser Studie verspricht sich die ESA konkrete Hinweise auf das Verhalten von Menschen, wenn sie des Sommers betrunken nach Hause kommen

und auf dem Balkön dem Vollmond huldigen. Kommt es deshalb zu unkontrollierten Handlungen, weil so viele Balkone mit künstlichen Rasenteppichen bestückt sind?

MÖBEL IM ALL

Wie verhalten sich DesignerMöbel in der Schwerelosigkeit?
Eine wichtige Frage für all jene,
die ihr steriles Wohnzimmer
schon lange in einen ganz und
gar schwerelosen Raum
verwandeln wollten.
Das soll nun
bald möglich
sein.Damit
die teuren
Einrichtungsgegenstände keinen Schaden nehmen auf ihrem Flng durch die

gute Stube, werden sie vorgängig gründlich getestet: Wie verläuft die Flugbahn eines Sofas, und kommen sich Metallkorpus und Halogenlampe nicht in die Quere am fünften Flugtag? Diesen und anderen wichtigen Fragen mehr will sich die ESA auf ihrem Flug widmen.



DAS TAGEBUCH DES ASTIONAUTEN

Toll. Bin endlich draussen. Für 135
Tage allein. Weit weg von mir, ganz klein klebt es an der Nordsee, liegt Deutschland. Von wegen Grossdeutschland! Wenn der Kohl und seine Kumpanen dieses Bild sähen. So mickrig und klein ist dieses Land. Und wirklich oben war noch keiner von ihnen. Keiner.

Idioten, die da unten. Was wissen denn die von Raumfahrt? Schon am 5. Tag die erste Panne. Nur weil ich diese ekelhaften Rinderschweine füttern musste, ist einer der Kanaris durch die Ladeluke rausgeflogen. Musste ihn einfangen gehen, weil die da unten meinen, das Ding sei zu teuer, um es einfach so draussen zu lassen. Ist doch nur ein Kanari, hab' ich ihnen runtergefunkt, musste aber doch raus. Dafür habe ich ihn, als er wieder im Käfig war, tüchtig eins über die Rübe gezogen. Ist doch war. Seit wann sind Tiere auch Menschen?

15. TAG Wird mir allmählich zuviel, diese tägliche Ausmisterei. Wieso wurden diese Viecher nicht so mutiert, dass sie keinen Mist produzieren. Unter solchen Bedingungen war wohl noch keiner hier oben. Wohin ich auch schaue, überall wird nur Mist produziert. Am ehesten mag ich die Kanin-

chen. Obwohl das Zeugs furchtbar brennen muss in den Augen – heute morgen hat mir ein Tropfen dieser Flüssigkeit ein Loch in den Anzug gefressen –, sind die kuschligen Kerle unheimlich brav und anschmiegsam. Muss auch sein, Zärtlichkeit, sage ich mir. Ist ohnehin Blödsinn, einen Mann wie mich alleine hier raufzuschicken. Gerade wir Männer haben doch auch unsere Bedürfnisse.

letzt wird's mir 47.TAG wirklich zu bunt. Seit zwei Wochen schon sag' ich denen da unten, wie es steht mit den Bedürfnissen. Dass sie mir etwas raufschicken sollen. Am liebsten was Echtes, ansonsten aber einen deftigen Film oder so. Das muss doch möglich sein, Herrgott noch mal: Wie soll ich das nur aushalten? Von wegen höherer Herzfrequenz. Die habe ich gerade wegen des Verzichts. Ausserdem: Wieso muss ich die Rinderschweine dauernd dazu bewegen, darf aber selber

67.TAG Schon wieder zwanzig Schweine mit Rinderköpfen zur Welt gekommen. Die da unten flippen aus. Irgendwas hat nicht geklappt mit dieser Scheissmutation. Mir ist's egal. Hauptsache, ich muss die Dinger nicht an Bord behalten. Hab' sie rausge-

worfen. Echt toll, wie die sich dann so drehen in der Schwerelosigkeit.

Jetzt wollen die auch noch, dass ich die Fehlprodukte am Leben erhalte und mit nach unten nehmen. Weil es Ärger gegeben hat mit der Nasa. Zwei der Schweine sind offenbar mit dem Spaceshuttle zusammengestossen. Ist mir eigentlich egal. Hierbehalten tu' ich sie auf jeden Fall nicht. Es sind ja schon über 200. Die machen einen Saulärm, und stinken tut's hier oben, da machen sich die in der Zentrale unten doch gar keine Vorstellung. Überhaupt halte ich's fast nicht mehr aus in dieser engen Kapsel. Das ist ja zum Wahnsinnigwerden. Heute nachmittag sind nun auch noch die ersten Affen geschlüpft. Und die Kanaris singen, was das Zeugs hält.

84. TAG

Bin am Ende. Kann es nicht mehr hören. Hab' den Kanaris den Schnabel zugebunden. Einer ist erstickt. Nun haben sich diese elenden Vögel mit den Affen verbündet und machen mir die Hölle heiss. Wenn das so weitergeht, steige ich aus.

101.TAG Heute mit der Hundeerziehung begonnen. Dreckskerle. Wenn ich
unten bin, kaufe ich mir einen
echten Schäferhund. Die haben
wenigstens noch Biss. Diese politisch korrekten Dinger kann
ich nicht mal auf die Rinderschweine hetzen. Die hecheln
nur dämlich herum und reichen
jedem Affen die Pfote.

121.TAG Kaninchen wollen nicht mehr. Affen pfeifen Bach. Was wollen die da unten eigentlich von mir? Schickt mir endlich eine Frau rauf, verdammt noch mal.

124.TAG Ballast abgeworfen. Die Schweine haben sich vermehrt wie die Karnickel. 400 sind zuviel für das kleine Schiff.

128.TAG Erste Mäuse mit Hundekopf zur Welt gekommen. Was habt ihr eigentlich zusammenmutiert da unten?

131.TAG Die Russen – mit einer Kosmonautin an Bord! – wollten andocken. Sind wieder abgezogen, als sie über Bildfunk das Innenleben meines Schiffes sehen konnten.

133.TAG Eine Durchsage der Zentrale: Flug um 100 Tage verlängert. Was fällt denen eigentlich ein?

Uff. Hab' sie alle rausgeschmissen.
Kein Mist mehr hier. Wundervolle Ruhe. Mit meiner Frau gefunkt. Sie freut sich auf meine Rückkehr. Will sie gar nicht mehr sehen. Nur noch meinen Frieden haben.

Die Zentrale hat via Satellit eine Schweinehorde über dem Nordkap gesichtet. Alle mit Rinderköpfen. Gott sei Dank. Der Flug wird abgebrochen. Soll im August ein anderer diesen Mist ertragen. Wenn mich nur dieses Rind nicht gebissen hätte. Kann kaum mehr schreiben. Immerhin brauche ich nicht mehr zu fliegen. Machen alles die da unten. Wenn nur dieses Hämmern und Wiehern im Kopf endlich aufhören würde.

(ENDE DER AUFZEICHNUNGEN)

